

Fragebögen zu den Gremien:

Datenlage

Im November 2019 wurden Fragebögen zur Arbeit in den pastoralen Gremien (Kirchortrat und Pfarreirat) versandt, um die Ordnungen der Gremien vor der nächsten Wahl zu modifizieren. Es wurden 81 Fragebögen zurückgesandt – teilweise mit Äußerung zu einem, teilweise zu beiden Gremien. So lagen als Grundlage zur Auswertung 70 Datensätze für den Kirchortrat und 38 für den Pfarreirat vor. Im Anschluss wurden die Priester und anderen hauptamtlichen Mitarbeiter um Rückmeldung gebeten, hier gab es 20 Rückmeldungen. Alle Rückmeldungen wurden in eine Datei übertragen, auf deren Grundlage die „Werkstatt Gremien“ Änderungen für die Gremienordnungen erstellt hat.

Wahrnehmungen und Schlussfolgerungen

Vieles hängt von der konkreten Situation und Konstellationen, vor allem zwischen Pfarrer und Ehrenamtlichen ab. Wo man im Miteinander arbeitet, sind die Leute mit ihrer Arbeit in den Gremien zufrieden, erleben sich als wirksam und melden zurück, dass die Ordnungen, die vieles offen lassen, gut sind. Wenn es aber im Ganzen oder an Einzelfragen hakt, dann wünscht man sich genauere Regelungen. Aus diesem Grund wird in den Ordnungen manches etwas genauer geregelt werden. Zudem zeigt sich deutlich, dass das Thema Haupt- und Ehrenamt entscheidend für die zukünftige Arbeit im Bistum ist, weshalb es einen Schwerpunkt bilden wird.

In den Kirchorträten wird an vielen Stellen die Erfahrung geschildert, dass über ihren Kopf entschieden wird. Es zeigt sich, dass die gewünschte Eigenverantwortung der Kirchorte und deren Entscheidungskompetenzen nicht übereinstimmen. Zugleich wird aber – gerade von Hauptamtlichen – die Gefahr gesehen, dass sich bei Erhöhung der Kompetenzen ein „Bestellsystem“ durch Kirchorte breit mache. Bei der Überarbeitung der Ordnungen wird die Eigeninitiative der Kirchorte – im Sinne von dem, was die Menschen vor Ort einbringen wollen – gestärkt werden. Zugleich ist zu fragen, wie Überforderung verhindert werden kann, manches kann vielleicht auch weggelassen werden, ohne dass gleich „der Laden zusammenbricht“: daran müssen wir weiter arbeiten.

In vielen Gremien wird zurückgemeldet, dass die Gemeinden kaum etwas von den Aktivitäten der Gremien erfahren. Deshalb wird in den Ordnungen stärker auf die Transparenz der Arbeit der Gremien Wert gelegt werden.

Bei den genannten wichtigsten Projekten, kommen vor allem Feste und Gestaltungen von Kirchenräumen und dem Umfeld vor. Es stellt sich die Frage, wie daran anknüpfend das Evangelium, die gute Botschaft von Jesus Christus, in unsere Zeit getragen werden kann. Welche Worte und Impulse braucht es dafür? – das wird uns weiter beschäftigen.

Die Rolle der Hauptamtlichen und die Notwendigkeit zur Anwesenheit bei den Sitzungen des Kirchortrates wurde stark diskutiert. Hier scheint eine zentrale Lösung für das ganze Bistum nicht möglich, deshalb wird es nur Empfehlungen geben.

Anhörungsrechte der Gremien untereinander sind wenig bekannt und werden noch weniger genutzt. Deshalb soll bei der Überarbeitung der Ordnungen die Kommunikation zwischen den Gremien deutlicher festgeschrieben werden.

Die Frage danach, ob es Stellvertretungsregelungen geben muss, wird in der Mehrheit bejaht. Deshalb wird in den Ordnungen geschaut werden, wie Leitung von Gremien im Team vor allem in den Kirchorträgen stärker werden kann.

Bei den Pfarreiräten kam in Auswertung der Befragung die Sinnhaftigkeit dieses Gremiums zur Sprache. Als Gründe für die Beibehaltung des Gremiums unter genauerer Definition der Aufgaben wurden genannt: Wir wollen diese Form der Beteiligung der Getauften an den pastoralen Entscheidungen auf Pfarreebene. Bei Streit um die Kompetenzen der Kirchorträge soll es ein Gremium geben, das unter Beteiligung der anderen Kirchorte und der Hauptamtlichen zunächst auf Pfarreebene nach einer Lösung sucht. Außerdem braucht es ein Gremium, das unter Hinzunahme der verschiedenen Kirchorte feststellt, wo es weitere Kirchorte in der Pfarrei gibt bzw. sich welche entwickeln. In unserer Situation scheint für diese Anliegen der Pfarreirat, der aus Delegierten der Kirchorträge besteht, ein geeignetes Gremium.

Weiterarbeit

Die angedachten Änderungen werden nun in die Ordnungen eingearbeitet. Bei zwei Wochenenden für Gremien, am 31.1.-2.2. in Erfurt und am 27.-28.3. in Heiligenstadt besteht für die Teilnehmer nochmals die Möglichkeit der Rückmeldung.

Bei den grundlegenden Themen, die sich aus den Fragebögen ergeben, werden durch die Bistumsleitung weitere Überlegungen angestellt, und dann wird zu Möglichkeiten der Beteiligung eingeladen.